

An den Vorsitzenden des Gemeinderats der Gemeinde Edewecht

Antrag auf kompetente Begleitung von schwer traumatisierten Geflüchteten

Sehr geehrter Vorsitzende des Gemeinderats der Gemeinde Edewecht

wir vom Runden Tisch für Migranten in Edewecht (R.T.E.) stellen den Antrag auf eine kompetente Begleitung von schwer traumatisierten Flüchtlingen, die die Aufgabe hat, sie engmaschig und angemessen zu betreuen. Es handelt sich darum, dass sich die anschließend erwähnten Fälle in irgendwelcher und anderer für die Gemeinschaft gefährliche Art und Weise nicht wiederholen. Unsere Aufgabe als Ehrenamtliche ist es nicht, die wir uns regelmäßig mit vielen Flüchtlingen beschäftigen, ob in Sprachkursen, in Beratungssituationen (z.B. im Begegnungscafé), als Sprachmittler oder als engere Betreuer die aus mit der Zeit gewonnener Erfahrung geschätzten schwierigen Fälle weiterhin einfach zu begleiten. Dazu sind wir EINFACH überfordert. Daher dieser uns mehr als notwendig erscheinende Antrag.

Wir erlauben uns jetzt, Ihre Aufmerksamkeit auf drei äußerst tragisch verlaufene Vorfälle, die Ihnen eventuell noch nicht bekannt sind, zu richten.

- Ein missglückter Suizidversuch einer Mutter [REDACTED] in 2015 mit der Folge, dass die Frau nun im Rollstuhl ihr Leben verbringen muss, die Tochter im Heim untergebracht ist und der Vater wieder in Teheran im Gefängnis sitzt.
- Ein Tötungsdelikt (O.A.) in 2018. Der Flüchtling kam aus dem Kriegsgebiet im Sudan und konnte in Edewecht keinen Fuss fassen, weil er schwer traumatisiert ist.
- Relativ aktuell ein Brand im Haus Sonnenschein, verursacht durch einen Flüchtling (A.D), der ebenfalls schwer traumatisiert ist (PTBS). Der Brand ist nur deshalb glimpflich verlaufen, weil Mitbewohner rasch eingegriffen haben. Der Flüchtling erklärte sich mit Hilfe des Sprachmittlers zunächst bereit, sich in die Karl-Jaspers-Klinik freiwillig anzumelden. Der Sprachmittler begleitete ihn bei der ersten Behandlungssitzung, als der Arzt ihm erklärte, er möchte mindestens 3 Wochen in der Klinik zwecks möglichen Erfolgs der Behandlung bleiben. Er blieb aber nur eine Woche...
- Es gibt noch einige andere sehr problematische Fälle von Flüchtlingen, die unter der Last der PTBS zusammen brechen könnten.

Wir möchten aber die Arbeit der mit den Fällen direkt konfrontierten Beamten der Gemeinde besonders hervorheben, die, um es als Beispiel zu nennen, im vorhin erwähnten Tötungsdelikt um die Mitbewohner des Flüchtlings so besorgt waren, dass sie eine Untersuchung im Gesundheitsamt in Begleitung des Sprachmittlers angeordnet haben. Solche Maßnahme reicht leider aber nicht, wenn die Tat begangen ist.

Wir haben Kenntnis von anderen Gemeinden und Kommunen (Bremen, Tübingen, Lienen, Wittlage/Bohnte, u.a.) die seit längerer Zeit professionelle Sozialarbeiter/-innen eingestellt haben bzw. einstellen und damit erste gute Erfahrungen gesammelt haben.

i.A. Jack Morin und mit freundlichen Grüßen des Runden Tisches Edewecht

